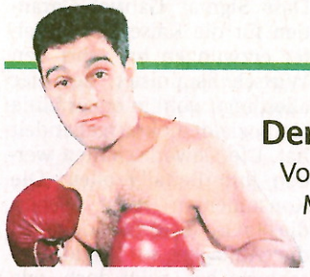
Schwarzwälder Bote

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG
FREUDENSTÄDTER KREISZEITUNG



Der »Ewig Größte«
Vor 60 Jahren trat Rocky Marciano ab – unbesiegt.
▶ Wochenend-Journal

Der Markt tickt anders
Die Branche setzt voll und ganz auf Computeruhren – mit Erfolg.
▶ Wirtschaft

Neuer Pfarrer
Benjamin Heeß ist für sechs Kirchen zuständig.
▶ Seewald

Ausgabe F1 | 182. Jahrgang | Nummer 66 | E 6235 A — Samstag, 19. März 2016 | Einzelpreis 1,70 Euro

Danke, durch euch wurde die Politik bunter

Leukämie: Ex-Außenminister Guido Westerwelle wurde nur 54 Jahre alt. Auch Ex-Ministerpräsident Lothar Späth (78), anerkennend »Cleverle« genannt, ist gestorben

▶ Dritte Seite
▶ Hintergrund

Fotos: Pedersen, Kumm

Thema des Tages

Von Markus Grabitz

Durchbruch

Endlich haben sich die Mitglieder der EU auf ein Konzept geeinigt, das dem menschenverachtenden Geschäft der Schmuggler den Kampf ansagt. Erstmals seit Langem erscheint es möglich, den kriminellen Trittbrettfahrern der humanitären Krisen das Handwerk zu legen. Das Treffen war auch für die Kanzlerin ein großer Erfolg. Sie ist zwar noch nicht am Ziel; gleichwohl hat sie beim Versuch, die Herausforderungen der Flüchtlingskrise nicht national, sondern auf europäischer Ebene zu lösen, deutlich an Boden gewonnen. Es hat lange gedauert, aber Angela Merkel hat damit nun auch einen Triumph über Kritiker in ihrer eigenen Partei und bei der CSU errungen, die nationale Sonderwege gehen wollten. Ihre Gegner wollten einseitige Grenzschließungen und nationale Kontingente. Merkel hat dies immer als Scheinlösungen

Top-Terrorist in Brüssel gefasst

Brüssel. Vier Monate nach den blutigen Anschlägen von Paris mit 130 Toten ist der meistgesuchte Terrorist Europas belgi-

Türkei hilft EU aus der Krise

Flüchtlings-Gipfel | Migranten werden ab morgen über die Ägäis zurückgeschickt

Der Pakt ist besiegelt: Tür für einen Beitritt des süd- Kanzlerin Angela Merkel Diese Ansicht teilen die

Aus einer Idee entsteht eine neue Dimension

Serie | Spek-Design verbindet mit der »Paper Box« scheinbare Widersprüche und revolutioniert gleichzeitig den Messebau

Eine neue Dimension im Messebau: ein recyclingfähiges Boxen-System aus Wellpappe, brandschutzzertifiziert und von einer Person auf- und abbaubar. Unlängst hat Spek-Design, Schöpfer der »PaperBox«, dafür den German Design Award in Gold erhalten.

■ Von Tina Eberhardt

Stuttgart. Die Innenarchitekten Eberhard Kappler und Patrick Sauter aus Stuttgart haben mit ihrer Firma Spek-Design schon viele Preise abgeräumt. Doch mit der »PaperBox« hat Spek-Design eine Weltneuheit in Sachen Messebau geschaffen und scheinbare Widersprüche in Gewinn umgewandelt: Messebau wird leicht, er wird nachhaltig, er sieht elegant aus – und ist dabei ökonomisch auch noch effizienter. Zwanzig Jahre Arbeit steckte das renommierte Innenarchitektur- und Designbüro in die Perfektion diese Idee – über weite Strecken auf eigenes unternehmerisches Risiko.

»Made in BaWü«

»Nachhaltigkeit wird auch im Messebau immer wichtiger«, lautete die Beurteilung der Jury bei der Verleihung des German Design Awards. Spek-Design habe hier eine »toll designte vorbildliche Alternative entwickelt«. Doch Eberhard Kappler und Patrick Sauter ging es bei ihrem Produkt um mehr als Nachhaltigkeit. Es geht um Effizienz jenseits des CO_2-Ausstoßes – um Aufwandsreduzierung und vor allem um Kostenökonomie. »Uns ist der Synergie-Gedanke wichtig«, erklären Kappler und Sauter. »Und aus der Innenarchitektur und der Messekonzeption wissen wir, wo es Verbesserungsbedarfe gibt.« Aber ein Messestand aus Papier, beziehungsweise Wellpappe?

Holz und holzbasierte Werkstoffe spielen von je her eine wichtige Rolle bei spek-Design. Kappler ist gebürtiger Schwarzwälder, Holz liegt ihm im Blut. Die Initialzündung zum Papier-Messestand kam jedoch aus der Automobilbranche. Für die Weltpremiere der neuen E-Klasse konzipierte Spek-Design 1995 das Messeumfeld. Etwas völlig Neues und Andersartiges war gewünscht. Am Ende war das Kongresszentrum Ulm in einem Riesen-Iglu aus Papier verschwunden, vier Feuerwehrleute hielten Wache. Doch der Messebau ging schnell und leicht von der Hand – preisgünstiger war die außergewöhnliche Entwicklung auch. Eberhard Kappler und Patrick Sauter sahen ein neues Marktsegment. Aber: »Wir wollten nicht nur eine Materialinnovation. Wir wollten ein fertiges Produkt schaffen.«

Messebau, Ladengeschäft oder Eigenheim – die »PaperBox« macht überall eine gute Figur. Foto: Spek-Design

Bei der »PaperBox« besteht dieses aus vier Grundmodulen, die in vorgefalzten Einheiten geliefert und zu Quadern gefaltet werden. Als Basisfarben stehen Schwarz und Weiß zur Verfügung, jede weitere Farbe und Bedruckung ist denk- und machbar. Stecksysteme aus Papprohren dienen als flexible Verbindungselemente mit denen sich vom offenen Regalkreis bis zur festen Stellwand alles bauen lässt. Bis zu 2,66 Meter hoch lassen sich die Elemente stapeln. Theken, Trennwände, Sitzbereiche oder Pop-up-Stores können so gebaut werden. LED-Streifen sind integrierbar, für Theken stehen Abdeckungen aus Holz und inzwischen auch Edel-Fliesen zur Verfügung. Werkzeug ist keines notwendig. Die Bau- und Transportkosten sind übersichtlich. Eine Person, ein Rollwagen und ein Kleintransporter können reichen, um einen kompletten Messestand zu verräumen – sofern eine Mehrfachverwendung der »PaperBox« gewünscht ist. Für internationale Kunden mit langen Transportdistanzen ist dies aber gar nicht angestrebt. Hier ist es ökologisch und ökonomisch sinnvoller, die Papierquader nach Nutzungsende wieder dem Materialkreislauf zuzuführen. Die »PaperBox« ist nach den Prinzipien des »Cradle to Cradle« konzipiert. Die Recyclingquote, erklären Kappler und Sauter, liege bei 80 Prozent.

Es klingt genial, doch messetauglich wird das System, weil es Spek-Design gelungen ist, das große Problem des Brandschutzes zu lösen. Die »PaperBox« ist B1- und M1-zertifiziert, doch es war eine harte Nuss bei einem voll recyclingfähigen Produkt – »chemische Ballerei« kam für Kappler und Sauter nicht in Frage. Inzwischen ist das Patent für das System angemeldet, die Herstellung erfolgt in Deutschland, der Vertrieb läuft über einen internationalen Papierspezialisten in Paris.

Die ersten Ausstellungen mit dem System der »PaperBox« wurden bereits realisiert. Könnte so die Zukunft des Messebaus aussehen? »Es ist eine Nische«, sagen Kappler und Sauter. Aber eine, die für bestimmte Produkte und Bereiche sehr interessant sein könnte. Ein Einsatzfeld als Erweiterung großer Messestände wäre vorstellbar. Nicht zuletzt gewinnt ein Produkt wie »PaperBox« im allgemeinen Effizienzbestreben auch imagetechnisch neuen Reiz, wie die beiden Entwickler wissen: »Die gekonnt einfache Präsentation und Umsetzung eines Produktes kommt beim Kunden gut rüber.«

Für ihre »PaperBox« wurden Patrick Sauter, Eberhard Kappler und Leo Villani (von links) mit dem German Design Award 2016 in Gold ausgezeichnet. Foto: Spek-Design

■ Info

(aha). In unserer Serie »Made in BaWü« stellen wir in loser Reihenfolge Produkte vor, die hier in Baden-Württemberg entwickelt und gefertigt werden – vom Nischenprodukt bis zum Marktführer. Nicht vergessen wollen wir dabei aber auch die Köpfe, die hinter den Produkten stehen.